

Songs für Solidarität und Gerechtigkeit

„Vivid Curls“ und Sarah Straub begeistern 200 Gäste bei Konzert im Hoschmi-Stadl.

Holzgünz Als der Vorsitzende des Hoschmi-Vereins, Hubert Stark, die etwa 200 Gäste an diesem Konzertabend begrüßt und dabei erläutert, was „Hoschmi“ bedeutet, ist noch niemandem klar, dass diese Erklärung zugleich eine passende, extrem komprimierte Einführung in das Programm der drei Musikerinnen ist. „Hoschmi“ ist die Abkürzung für Holzgünz-Schwaighauser-Miteinander und steht für die solidarische, in Freundschaft verbundene Zusammenarbeit der zwei Ortsteile der Gemeinde Holzgünz.

Und genau das – Solidarität, Freundschaft, Gerechtigkeit, Gleichheit in der „Einen Welt“ – besingen die drei Frauen in ihrem

zweistündigen Programm mit fast ausschließlich selbst geschriebenen Liedern so eindrucksvoll, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer sie nicht ohne drei Zugaben gehen lassen wollen.

Die promovierte Psychologin Sarah Straub besteht bei allen ihren Konzerten darauf, ihr Herzenthema, die Demenz, und wie man Kranke wie Angehörige begleiten und unterstützen kann, in einem Lied mit längerem interessant und kurzweilig gestalteten Prolog zu behandeln. Sehr stimmig wird dies auch dadurch, dass erst drei Tage zuvor im Hoschmi-Stadl der Landkreis-Demenz-Tag stattgefunden hat.

(von Paul Nagler)



Die Günstaler Chorgemeinschaft verzauberte ihre Besucher mit einem Konzert zum 40-jährigen Bestehen im Museum für zeitgenössische Kunst in Ottobeuren.

Berührendes Jubiläumskonzert

Die Günstaler Chorgemeinschaft feiert ihren 40. Geburtstag mit einem großen Auftritt und ehrt neben Leiterin und Gründerin Christel Holdenried auch langjährige Mitglieder.

Ottobeuren Ein starkes Publikum und ein engagierter Chor haben zusammen 40 Jahre Freundschaft gefeiert. Bei ihrem Jubiläumskonzert zum 40-jährigen Bestehen stellte die Günstaler Chorgemeinschaft nicht die Jahre in den Vordergrund, sondern ihre glänzende Musik. Für Laudator Markus Albrecht galt es „Viva la musica“ in das bestens besuchte Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth in Ottobeuren zu rufen.

Umgeben von hochkarätiger Kunst moderner Art ließ sich Chorleiterin Christel Holdenried beflügeln und das Vocalensemble herzberührend auftreten. Deren „Schöne Nacht“ von Wilhelm Nagel faszinierte das Publikum. Im „Tollite hostias“ von Camille Saint-Saens klang dessen Liebe zu geistlicher Musik an. Vom feierlichen Part aus den vier Jahrzehnten schwebten sie im „O mia bella Napoli“ hinein in Chorreisen. Zusammen mit dem Teenie-Chor strahlten sie, „nun Freunde lasst es euch sagen, gut wieder hier zu sein“.

Gesungen in einer Stimme, einem Klangbild und eindrucksvoll führten die Chorleiterinnen Christel Holdenried, Ulrike Baur und Marion Emter die klassisch geschulten, ausdrucksstarken Stimmen durch ihren 40. Geburtstag.

Als sich alle nach der Pause einfanden, gliederten sich die Singen-



Christel Holdenried (mit Blumen) ist die tragende Stütze der Günstaler Chorgemeinschaft. Seit Beginn mit dabei sind Ulrike Baur, Hedwig Diebold, Daniela Neß, Kathrin Klarwein und Sieglinde Albrecht (von links). Fotos: Josef Diebold

den um ihre Besucher und bildeten eine Arena. Von dort kam das Volkslied „Evening Rise“ als geistliche Umarmung. Getragen fühlten sich alle in T. Gitti Hubmanns „Trag mi Wind“. Sehr einfühlsam berührten sie mit „S Lebn is schee“ und „Gern habn tuat guat“. Auch Reinhard Fendrich erklang mit seinem Song „Bergwerk“. Bewegend wurde der Tanzrhythmus von „bring me little Water Silvi“ von brausendem Applaus belohnt. Mit der Klavierstimme von Norbert Mesch wurde das „Adiemus“ zum faszinierenden Traumbild.

Ihre vielen Auftritte in den Jahrzehnten machten alle zu angehenden Profis mit viel Selbstbewusstsein. Sängerin Sarah Ziensler machte es deutlich: „Wir haben einfach Freude am Singen und genießen die Freude in vollen Zügen. Christel hat viele Kinder und Jugendliche geformt, wir sind so stolz auf ihr Lebenswerk.“

Im Angesicht der Ehrungen konnte der geschäftsführende Präsident des Chorverbandes Bayerisch Schwaben, Jürgen Schwarz, nicht glauben, goldene Abzeichen und Urkunden zu verleihen an

Ehrungen

- 40 Jahre: Kathrin Klarwein, Sieglinde Albrecht, Hedwig Diebold, Daniela Neß und Ulrike Baur;
- 35 Jahre: Marion Emter und Regina Büchler;
- 30 Jahre: Martina Ickas, Alexander Kreher, Markus Albrecht, Roman und Julian Bosacki;
- 25 Jahre: Ursula Kleinmeier, Nadine Reinartz, Eva Kößler;
- 20 Jahre: Sarah Ziensler, Michael Feneberg und Michael Bosacki;
- 15 Jahre: Marion Fries, Theresa Maurus, Roman Keller und Brigitte Sturm;
- 10 Jahre: Dorothee und Othmar Kobel, Lina Holderied, Emely und Lara Mayer;
- 7 Jahre: Naomi Herz. (jd)

„Gesichter die im Alter so jung sind“. Bewundernd sieht er die intensive Chorarbeit von Holdenried. Als Mitglied im Präsidium des Verbandes besucht sie Kindergärten, animiert ihre Erzieherinnen und begeistert die Eltern der singenden Kinder.

Einen „unschätzbaren Reichtum“ erkennt Landratstellvertreter Christian Seeberger im Jubiläumskonzert, „wenn man so etwas als Chor erleben darf, wirkt es nach“. Auch Bürgermeister Martin Hatzelmann gratulierte.

(von Josef Diebold)



Die „Vivid Curls“ und Sängerin und Psychologin Sarah Straub (rechts) gaben ein Konzert im Hoschmi-Stadl in Holzgünz. Foto: Hubert Stark

Baum symbolisiert lebendige Arbeit

Hawanger Pfarrjugend feiert ihr 20-jähriges Bestehen und blickt zurück.

Hawangen Frisch soll der Baum in den Jugendräumen blühen und gedeihen. An der Rückwand des großen Jugendraumes steht seit einer gründlichen Renovierung dieses Lebensymbol. Mit einem Jubiläumsfest hat die Pfarrjugend Hawangen ihr 20-jähriges Bestehen mit Ehemaligen gefeiert, die dann ihre Namen auf dem Stamm eintragen durften.

Für ihre Gründerin Silvia Diebold ist es ein tiefes Sinnbild für Beständigkeit im kirchlichen Leben von Hawangen. Als sie zusammen mit Renate Weickmann im Jahr 2000 mit ihren Kommunionkindern am Ziel war, wollten die beiden die Gemeinschaft behalten. So fanden sie im einstigen Pfarrhof Räume für ihre Jugendarbeit. Die pastorale Mitarbeiterin und Religionslehrerin stieß damals mit Pater Maurus Mayer die Pfarrjugend an.

Heute leiten 18 junge Frauen die Kindergruppen der Pfarrjugend. Darin können sie mit Freizeit- und Bildungszeiten ins Leben hineinwachsen. In ihren Räumen basteln sie für ihren Oster- oder den Weihnachtsbasar, planen ihr Zeltwochenende oder einen Ausflug. Alle dürfen sich mit ihren Ideen kreativ einbringen.

Zum Jubiläum, 22 Jahre nach der Gründung, gab es ebenfalls viel zu organisieren. Neu ist dazu die Band „Oneway“ entstanden. Wunsch war zunächst, im Pfarrgarten einen großen Gottesdienst zu feiern, der jedoch wegen des Wetters in die Kirche verlegt wurde. Das Fest weckte Erinnerungen an vergangene Schneeballschlachten und Schlittenfahrten, Wanderungen an die Kneippstätten oder zum Baden.

(von Josef Diebold)



Gründerin Silvia Diebold (hinten mit rotem Pullover) mit den Gruppenleiterinnen Daniela Diebold, Emma Weinl, Clarissa Fischer, Emelie und Lena Holzheu, Theresa Diebold, Sabrina Karrer und Sophia Pösl (von links). Foto: Josef Diebold

Chor zaubert ein Lächeln ins Gesicht

Memminger Vokalensemble reist musikalisch von Skandinavien bis an den Broadway.

Memmingen Es war wieder ein leidenschaftlicher Funke Musik, der in der Aula der FOS/BOS Memmingen vom Chor zum Publikum übersprang. Das Vokalensemble Memmingen unter Leitung von Heidi Zapf brachte seinem Stammespublikum im voll besetzten Saal ein breites Spektrum seiner Klangkunst dar: volkstümliche Weisen aus Skandinavien, polyphone geistliche Stücke und Spirituals bis hin zu modernen Chorsätzen.

Dabei gab es eine klare Botschaft: in Zeiten aufeinanderfolgender Krisen kann Musik uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Dies ist dem Chor durch seine stilsicheren Interpretationen und hohe Präzision in Intonation, Phrasierung und Agogik gelungen.

Hierzu hat auch die bereits legendäre Moderationskunst von Herbert Wolf maßgeblich beigetragen. Mit Zeigestab und Landkarte wie „aus dem vorigen Jahrhundert“ kündigte er mit viel Wortwitz traditionelle Chormusik



Ein virtuoses Konzert gab das Vokalensemble Memmingen unter Leitung von Heidi Zapf in der Aula der FOS/BOS Memmingen. Foto: Florian Hilpold

an und verortete diese nicht nur musiktheoretisch, sondern auch geografisch.

Für viel Beschwingtheit und garantierten Wiedererkennungswert sorgte das Broadway-Medley, welches einmal mehr vom jungen Pianisten Sandro Wegmann in gekonnter Manier begleitet wurde.

Dieser offenbarte im Marschthema des Préludes op. 23 Nr.5 in g-moll von Sergej Rachmaninoff seine Virtuosität und lud im innigen Mittelteil zu einem stillen Lächeln ein.

Als besonderer Gänsehautmoment sei noch das einstimmig vorgetragene Volkslied „Die Gedan-

ken sind frei“ erwähnt, bei dem der Chor seine große klangliche Bandbreite und Interpretationsfähigkeit zeigte. Dieses Stück, wie noch ein paar andere, wird das Ensemble auch im November beim Bayerischen Chorwettbewerb in München präsentieren.

(von Dr. Birgit Stelzer)